

II - 326 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XV. Gesetzgebungsperiode

Nr 185/J

1979 -11- 07

A n f r a g e

der Abgeordneten DR. HAIDER, DR. FRISCHENSCHLAGER
an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Vorgangsweise des Bundesministeriums für Wissenschaft und
Forschung gegenüber einem Klagenfurter Universitätsprofessor

Verschiedene Tageszeitungen, insbesondere die KLEINE ZEITUNG (Klagenfurt) und die SALZBURGER NACHRICHTEN, berichteten im Oktober d.J. mehrmals und sehr ausführlich über den Fall des o. Universitätsprofessors Dr. Edmund A. van Trotsenburg, Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt. Im Mittelpunkt dieser Artikel stand ein Schreiben des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 12.9.1979, das auf eine gelegentliche Vortrags- und Vorlesungstätigkeit des Genannten in Südafrika Bezug nahm. Darin soll Prof. Trotsenburg unter Hinweis auf den rein privaten Charakter solcher Vortragsreisen in betont autoritärer Form darüber belehrt worden sein, daß er weder die Republik Österreich noch den universitären Bereich unseres Landes zu vertreten habe. Gleichzeitig wurde ihm nach vorliegenden Informationen die Abgabe offizieller Erklärungen vor Presse und Rundfunk strikte untersagt.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, daß von vornherein kein Grund zu der Annahme bestand, Prof. Trotsenburg könnte sich der ausschließlich privaten Natur derartiger Vortragsreisen vielleicht nicht bewußt sein. Es ist von ihm bekannt, daß er zu wiederholten Malen im Ausland war und daß er infolgedessen über die notwendigen Erfahrungen in reichem Maße verfügt.

Die Vorgangsweise des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erscheint in einem umso eigenartigeren Licht, als der erste Kontakt des Klagenfurter Wissenschafters mit einer südafrikanischen Universität - aus dem sich dann Einladungen zu zwei Vortragsreisen ergaben - durch Vermittlung des Ressorts zustandegekommen ist.

- 2 -

Noch befremdlicher als das schon bisher Ausgeführte ist aber eine Information, wonach Prof. Trotsenburg in dem eingangs erwähnten ministeriellen Schreiben ferner angewiesen wurde, bei Vorträgen und sonstigen Publikationen über seine Südafrikareise jede Bezugnahme auf seine Stellung in Österreich zu unterlassen.

Schließlich soll in dem namens der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung verfaßten Brief auch noch die schroffe Aufforderung ausgesprochen worden sein, daß sich der Klagenfurter Professor jeder auf die Gründung eines "Südafrikanischen Clubs" abzielenden Tätigkeit zu enthalten habe. Dazu ist anzumerken, daß es sich hier um einen Verein handelt, der kürzlich von der Sicherheitsdirektion für Kärnten als den österreichischen Rechtsvorschriften entsprechend genehmigt wurde.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß ein derartiger Sachverhalt, wie er oben wiedergegeben wurde, außerordentlich bedenklich erscheint, und zwar nicht nur, was gewisse Stilfragen betrifft, sondern darüber hinaus auch in bezug auf die grundsätzliche Frage der Stellung des Wissenschafters in einer pluralistischen Demokratie.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die

A n f r a g e :

1. Wie ist der genaue Wortlaut des Univ.-Prof. Dr. van Trotsenburg in Ihrem Namen übermittelten Schreibens vom 12.9. d.J.?
2. War Ihnen die Textierung des Briefes schon damals in ihren Einzelheiten bekannt?
3. Welche Stellung beziehen Sie insgesamt zu der gegenständlichen Problematik?